

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 2. Mai 1902

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeitzeile 25 A. ...

Extra-Beilagen (gelbst) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Vorkosten...

Annahmefluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Nachmittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Geschäftsstellen zu richten.

Die Expedition ist Montags ruhmlos geschlossen...

Druck und Verlag von C. Pöhl in Leipzig.

96. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtbezirk...

Redaktion und Expedition:

Zeichnungsstraße 8. ...

Filialredaktionen: Alfred Hahn, Buchhandlg., ...

Haupt-Filiale Dresden:

Strohstraße 6. ...

Haupt-Filiale Berlin:

Königsplatzstraße 116. ...

Nr. 221.

Der Krieg in Südafrika.

Friedensverhandlungen.

London, 1. Mai. Unterhaus. Der Erste Lord des Schatzes, Arthur J. Balfour, erklärt...

London, 2. Mai. (Telegramm.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Pretoria unter dem 20. April gemeldet...

London, 2. Mai. (Telegramm.) Der „Standard“ erfährt, daß die Verhandlungen der Boeren bis jetzt eine dem Frieden günstige Wehrheit aufweisen...

Englische Soldaten in Boerenuniform.

Englische Soldaten in Afrika werden bekanntlich, einem Befehle des Lord Rüdiger's zufolge, ohne jede kriegerische Verhandlung sofort erschossen...

des Kriegesgebrauchs verdächtigen zu können, beweist die Thatsache, daß England beispielsweise seine Boerenuniformen...

Die „Correspondenz Nederland, 's Oostvrije“, Holland, ist bereit, jedem Interessenten aus unserem Vertriebsnetz die Photographie der beiden Typen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Politische Tageschau.

Leipzig, 2. Mai.

Der Reichstag scheint gestern vergebliche Arbeit geleistet zu haben. Er nahm zunächst, wie in früheren Sessionen, den von den Freisinnigen und dem Centrum eingebrachten Initiativentwurf wegen des Schutzes des Wahlgeheimnisses...

zu § 1 einbringen lassen: „Der Erlaß von Gesetzen zur Ausführung des vorstehenden Grundgesetzes ist bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes über Vereins- und Versammlungsgesetze der Einzelstaaten.“

Die in Großbritannien die Gewerkschaften, so bestanden sich bei uns die sozialdemokratischen Organisationen die Arbeitervereine herab...

20 Jahren 1000, jetzt aber die Durchschnittsleistung auf 400 Steine am Tage gesunken ist, ja in London in manchen Vierteln des Großstadtraths sogar nur eine Leistung von 300 Steinen auf den Tag auszubringen wird...

Wir glauben nicht, daß die radikale Regierung wohlgeleitete Wähler in Frankreich und Deutschland Recht daran haben, wenn sie über den unglückseligen Erfolg der Staatsrechtswahl in Paris bei den eben beschriebenen Wahlen mit der Bemerkung hinweggehen...

Feuilleton.

Der Militärcurat.

Roman von Viktor Schützler.

Redigiert von...

Die Häuerin schlug die Hände zusammen und jammerete: „Santo della Madonna! Suddemo! E' possibile! Niente! Wir haben kein Geld, Gardeme lösen zu viel!“

„Wieder jammerete die Domestica über schlimme Zeiten und Geldmangel, sie mochte sogar, den gnädigen Herrn einen Verschwendung zu nennen, der ihm diesen Monat einen unerschwinglich theuren Wein forderte.“

„Schon gar! Adretten!“

Nach dem Verschwinden der Häuerin legte sich der Curat an den Tisch, verdrückte ein kurzes Gebet und verzehrte dann die trockene Polenta so eifrig, als hände das leckerste Gericht auf dem Tisch. Dagegen ein Schluß des binnigen Landweines, und die Maßzeit des genussamen Frischbrot war zu Ende.

Corazza tritt in den dunklen Flur und ruft: „Hierher, Ordemann! Was willst Du, mein Sohn?“

„Wieder erwehete der Mann Kraam die Donnerte und verließ dann die Wohnung des Geistlichen.“

der billige Wund zur Nothzeit erlachten, die Stadtverwaltung sparte das Del, und da die Stichel Feindes erst am Winternacht hoch genug stand, blieb es dümmlich, ja finster in manchen Gassen. Irgend nicht Hoffschimmer aus Öberien und Gafes herandrönte und das dudliche Pfäfer beleuchtete.

Corazza will den armen Soldaten, der nach dem Priester verlangt, nicht unnothig warten lassen, und schreiet daher eifrig den gutbekannten Weg zum Bazarthor dahin; wo es möglich ist und die Hauswörter noch offen sind, benutzt der Curat noch Durchgangsthürer und führt dadurch die Entfremdung. Die Dientlinge veranlassen manchen in der lauen Luft herumlungelnden „Patrioten“ dem Wanderer das übliche „Gute“ nachzurufen, doch Corazza reagiert hierauf in keiner Weise, er lächelt nur darüber, daß die „Freundlichen“ Leute auch einen Handmann veranlassen, weil der Wanderer die Mitteln trägt.

Im Bazarthor angekommen, erhielt der Curat sofort vom auswendigen Regimentsarzt nähere Mittheilungen über den erkrankten Soldaten, der die Nacht nicht mehr durchleben wird. Corazza gab daher Ordre, daß der Zagreiter verhandelt und der Curat selbst kommen werde, das Eidorium aus der Straße zu holen, dann aber begab sich der Curat in das Krankenzimmer, um den Soldaten zu besuchen und vorzubereiten.

Angst und doch wieder Freude kündete der Blick des armen Soldaten, als der Kranke den Priester eintraten und zum Bett schreiten sah. Corazza nickte dem Mann liebevoll zu und wollte eben zu sprechen beginnen, da richtete der Soldat sich trotz aller Schwäche auf und sagte: „Gottwunden, hoam möcht!“

„Gottwunden, hoam möcht!“ Wieder erwehete der Mann Kraam die Donnerte und verließ dann die Wohnung des Geistlichen.

„Gedulde Dich, mein Freund, im Vertrauen auf Gott! Verhalte Dich ruhig! Komm ich, Dein Seelenhirt, für Dich etwas thun? Willst Du Deinen Angehörigen eine Postkarte abrichten, ich werde die Briefe in Deinen Namen schreiben und gern Alles nach Deinen Wünschen besorgen!“

„Der Kranke stöhnte: „Meine Leute sind schon alle gestorben!“

„Du Krumer! Vede Niemand mehr, dem Du eine Nachricht zukommen lassen willst?“

„Der Curat!“

„Ein Musikant hinderte den Armen am Weiterreden. Corazza holte einen Musikanten herbei, der dem Todeskandidaten Vindrung zu verschaffen suchte.“

\*) Anticifische Klein geschmitten in Paradiesgärtlein. \*\*) Köstliche, theure Weinflaschen des edelsten südländischen Gemüths.

